

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

11.9.1889 (No. 248)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 11. September.

№ 248.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.  
Einrückungsgebühr: die gebaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 10. September.

In London ist man allgemein der Ansicht, daß das seltsame Auftreten des Agitators John Burns die Beendigung des Streiks nicht lange aufhalten wird. Wenn Burns schon während der Dauer des Streiks eine ziemlich zweifelhafte Rolle gespielt hat, so raßt die muthwillige Wendung, mit der er am Sonntag das schon für sicher gehaltene Ende des Streiks zu verhindern wußte, den allgemeinen Unwillen gegen ihn hervor. Burns glaubte sich der Annahme des am Freitag in Mansionhouse vereinbarten und von den Dockgesellschaften angenommenen Vergleichs dadurch entziehen zu können, daß er behauptete, er habe sich niemals dazu verpflichtet, den Arbeitern die Zustimmung zu diesem Vergleich zu empfehlen. Diese Behauptung des Herrn Burns wird in einem öffentlichen, vom Lordmayor, dem Kardinal Manning und dem Bischof von London gezeichneten Schreiben demgegenüber und die englische Nation dürfte kaum einen Augenblick darüber zweifelhaft sein, auf welcher Seite die größere Glaubwürdigkeit ist. Wenn die streikenden Arbeiter sich nach diesem Vorgang nicht entschieden von der Führerschaft eines Burns und Tillett lossagen, wird die Bevölkerung Englands dem Streik ihre Sympathien vollständig entziehen und die unmittelbare Folge davon wird sein, daß die Geldunterstützungen, die bis jetzt den Streikenden zugesprochen sind, ausbleiben. Die Streikenden haben ohnehin durch den Terrorismus, den sie gegenüber ihren zur Wiederaufnahme der Arbeit geneigten Genossen ausübten, ihre Sache in Mißkredit gebracht. Eine aus London vorliegende Depesche besagt, daß die Mitglieder der Getreidebörse beschloßen, eine Deputation an den Staatssekretär des Innern zu entsenden, damit dieselben um Maßregeln zum Schutz gegen die Streikenden ersuchen, welche systematisch andere Arbeiter hinderten, Arbeit in den Docks anzunehmen. Die Dockverwaltungen haben Nachgiebigkeit gegen die gerechten Wünsche der Arbeiter gezeigt und ihr Verhalten wird von der englischen Presse als ein korrektes anerkannt. Die Zugeständnisse der Dockverwaltungen dürften aber auch die Grenze der Nachgiebigkeit, die von den Arbeitgebern zu erwarten ist, bedeuten. Es wird darüber heute gemeldet: „Die Ausgleichsverhandlungen zwischen dem Lordmayor und dem Kardinal Manning einerseits und den Führern der Streikenden Burns und Tillett andererseits sind wieder aufgenommen worden, führten aber zu keinem Einvernehmen. Die Dockdirektoren erklärten, keine Zugeständnisse machen zu können, die über die bereits gemachten hinausgingen.“ Es besteht also wohl keine Aussicht für die Arbeiter, noch größere Vortheile bei dem Streik herauszuschlagen. Diese Erkenntnis sollte die streikenden Arbeiter dazu führen, den Vergleich anzunehmen, da eine noch längere Dauer des Streiks nur die Noth der Arbeiter vergrößern, aber keine positiven Ergebnisse liefern würde.

Gladstone hat die erste freie Zeit nach dem Parlamentsschlusse zu einem Besuche der Pariser Ausstellung verwendet und in der französischen Hauptstadt eine glänzende Aufnahme gefunden. Mit den offiziellen Kreisen der französischen Hauptstadt wetteiferte die Presse in Aufregungen für den englischen Parteiführer. Herr Gladstone verdient unabweislich, ob man sich zu seinem politischen Programm, namentlich in Bezug auf Irland, bekennen mag oder nicht, die Bewunderung seiner glänzenden staatsmännischen Talente und die vollste Anerkennung seiner patriotischen Verdienste. Das Lob der französischen Presse hat aber einen sehr deutlichen Beigeschmack. Man feierte in Paris Herrn Gladstone nicht nur als einen hervorragenden Staatsmann eines befreundeten Landes, sondern es gefällte den Franzosen, den Ruhm Gladstones auf Kosten des Lord Salisbury zu singen. In Gladstone erblickt man vor Allem den Gegner der jetzigen englischen Regierung, die sich dem Dreibunde genähert hat, und das macht ihn den Franzosen besonders sympathisch. Man rechnet darauf, daß die Zeit nicht mehr fern sei, in welcher das Ministerium Salisbury von einem Ministerium Gladstone abgelöst werden wird, und hofft, daß alsdann auch die auswärtige Politik Englands eine Schwenkung mache und sich mehr auf Seiten Frankreichs als des Dreibundes stellen werde. Ob diese Hoffnung auf eine Aenderung der englischen Politik infolge des Amtsantritts eines neuen Ministeriums Gladstone auf so sicherem Boden beruht, ist doch sehr zu bezweifeln. Vor Allem erfreut sich Lord Salisbury zur Zeit einer so festen Stellung, wie er sie kaum zuvor gehabt hat. Abgesehen

von der irischen Frage, findet seine Leitung der Geschäfte die Zustimmung des größten Theils der englischen Bevölkerung. Die Opposition hat daher auch immer mehr den Kampf gegen die Regierung auf das Gebiet der irischen Frage verlegen müssen, da sie auf anderen Gebieten der Regierung nicht beikommen kann. Der Ausgang der nächsten allgemeinen Parlamentswahlen wird größtentheils davon abhängen, ob es der Regierung bis dahin gelingt, eine Dauer versprechende Besserung der irischen Verhältnisse herbeizuführen. Im gouvemenentalen Lager setzt man große Erwartungen auf die versöhnende Wirkung der umfassenden irischen Reformen, die für die nächste Parlamentssession vorbereitet werden. Aber selbst den Fall angenommen, daß bei den nächsten Wahlen der Stern Gladstones sich wieder strahlend erhebt und die jetzigen Regierungsparteien der Opposition unterliegen, darf aus dieser Möglichkeit doch noch keineswegs der Eintritt einer Wendung in der auswärtigen Politik Englands gefolgert werden. Die auswärtige Politik des Inselkönigreiches ist weniger von den gerade an der Spitze stehenden Persönlichkeiten als von den allgemeinen Verhältnissen und den Interessen der Nation abhängig und die öffentliche Meinung Englands scheint zu der Einsicht gelangt zu sein, daß die Aufrechterhaltung des Friedens, an welcher der englische Handel in so hervorragendem Maße interessiert ist, weit besser gesichert ist, wenn England in freundlichen Beziehungen zum Dreibund steht, als wenn es die französischen Bestrebungen unterstützt. Mit dieser mehr und mehr im englischen Publikum sich Bahn brechenden Ueberzeugung würde auch ein Kabinet Gladstone zu rechnen haben.

## Deutschland.

\* Berlin, 10. Sept. (Tel.) Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchstem Befehl heute Mittag von Lommach aus die Reise nach Minden angetreten.

Die Entwürfe für das dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. zu errichtende Denkmal sind laut „Reichsanzeiger“ vom 11. September ab zur allgemeinen Besichtigung zugänglich.

Die „Nationalzeitung“ erfährt, der Besuch des Czaren am deutschen Hofe werde nach jetzt vorliegenden Bestimmungen noch im Monat September, nach Schluß der Kaisermanöver, stattfinden.

Der Vicepräsident des preussischen Staatsministeriums, Staatsminister v. Boetticher, hat sich von Karlsruhe zu einer Nachkur nach Harzburg begeben. — Zum technischen Attaché bei der deutschen Botschaft in Wien wurde Wasserobersinspektor Koeder aus Ratibor ernannt.

Nach einer Depesche aus Sansibar ist deutscherseits eine strenge Blokade gegen Saadani, wo nächstens ein Kampf erwartet wird, verkündigt worden. Der englische Konjularagent Portal machte den englischen Konsulanten bekannt, den Dhaus sei es bei Strafe der Wegnahme verboten, nach Saadani zu fahren.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt, die für Mitte Oktober beabsichtigte Einberufung der Vertreter der Ärztekammern zu einer Sitzung der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen sei aus geschäftlichen Rücksichten hinausgeschoben worden.

Die getrigte Generalversammlung der Invalidenkasse des Verbandes der Hirsch'schen Gewervereine beschloß die Auflösung der Kasse, in welcher ein Fehlbetrag von 169 000 Mark festgestellt ist, am 21. September eintreten zu lassen.

Dresden, 9. Sept. Dem gestern in der Nähe von Oschag abgehaltenen Feldgottesdienste wohnten Seine Majestät der Kaiser und die anderen Fürstlichkeiten mit dem Gefolge, sowie die Mannschaften der Grenadierbrigade, der Feldartillerie und des Oshager Ulanenregiments bei. Der Gottesdienst wurde eingeleitet mit dem Gesang zweier Verse aus dem Gesangbuch unter Begleitung der Militärkapelle. Hierauf hielt der Divisionspfarrer Heinemann die Predigt, welcher das Apostelwort: „Ist Gott mit uns, wer mag wider uns sein?“ als Text zu Grunde lag. Mit Gebet und Vaterunser schloß der Gottesdienst. Nachdem sich Seine Majestät der Kaiser die Geislichen, welche an dem Gottesdienst Theil genommen hatten, hatte vorstellen lassen, erfolgte die Rückkehr nach Oshag. — Für die Offiziere und Soldaten katholischer Konfession fand in der Aula der Bürgerschule zu Oshag Gottesdienst statt, welchen der katholische Militärgeistliche Maaz aus Dresden abhielt und dem auch der Prinz Friedrich August beiwohnte. — Heute ritten der Kaiser und der König Albert nach dem Frühstück im Schlosse Schleinitz um 5 Uhr auf das Mandöverfeld. Der Kaiser reist morgen 12 Uhr mittelst Extrazuges von Lommach nach Minden ab.

Es wird jetzt der authentische Wortlaut der Trinkbrüche bekannt gegeben, welche bei der Parafest am Samstag von Ihren Majestäten dem König Albert und dem Kaiser Wilhelm I. ausgebracht wurden. König Albert richtete an seinen hohen Gast folgende Worte: „Ew. Majestät! Sieben Jahre sind verfloßen, seit das XII. Armeecorps zum letztenmale das Glück hatte, Ihren ruhmreichen Großvater, unseren unvergesslichen Kaiser Wilhelm, in seiner Mitte zu sehen. Damals begrüßten wir in ihm den siegreichen Führer aus vergangenen Zeiten. Heute haben wir die Freude, den Feldherrn der Zukunft, den Führer des deutschen Volkes in Gefahr, in unserer Mitte zu sehen. Nehmen Ew. Majestät die Versicherung entgegen: Wie wir Alten in schweren und guten Tagen zu Ihrem ewigen Großvater, unserem ruhmreichen Kaiser, treu gestanden, so werden wir und die Jüngeren dieses Corps, sowie alle, die uns nachkommen, freudig dem Rufe Ew. Majestät folgen, wenn es die Gefahr des Vaterlandes erfordert. Meine Kameraden des XII. Armeecorps, ich fordere Sie auf, die Gläser zu leeren auf das Wohl Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm! Er lebe hoch! hoch! hoch!“ Hierauf erhob sich der Kaiser zu folgendem Trinkspruch: „Gefahrten Ew. Majestät, Ihnen für die huldvollen Worte meinen herzlichsten Dank zu sagen zu legen. Ich ergreife zu meiner Freude und tiefbewegten Herzens die Gelegenheit, an dieser Stelle, wo vor sieben Jahren mein hochseliger Herr Großvater seine volle Anerkennung dem XII. Armeecorps aussprach, eine Dankesspflicht Ew. Majestät gegenüber zu erfüllen. Es ist eine große Schuld, die ich abzutragen habe. Viele Jahre haben Ew. Majestät mit unwandelbarer Treue und Gnade für mich gesorgt, sich um mich bekümmert. Wie Ew. Majestät wohl bekannt, hat vereint mein verstorbenen Vater mich Ew. Majestät besonders an's Herz gelegt mit der Bitte, Sie möchten für mich sorgen, wenn ihn einmal Menschliches trafe. Ew. Majestät haben diese Bitte in hochherziger Weise erfüllt. Ich habe schon lange Jahre meines Lebens einen innigen Freund und väterlichen Berater an Ew. Majestät gefunden und bin hoch erfreut, hier meinen warmen Dank dafür zum Ausdruck bringen zu können. In Ew. Majestät verehere ich demjenigen Zeitgenossen, der unter dem Kommando meines hochseligen Herrn Großvaters mit ruhmreicher Hand an der Wiedergewinnung unserer alten Freiheit und an der Neubegründung des Deutschen Reiches erfolgreich mitgearbeitet hat. Raum ist der hohe, für unsere Nation so vielbedeutende Tag dahingegangen, wo des Feindes Macht zusammenbrach, wo Ew. Majestät Corps ein so gewichtiges Wort mit in die Waagschale warf, so haben Ew. Majestät die kriegerischen Söhne Sachsens jetzt wiederum versammelt, um zu zeigen, daß die Tradition und die Arbeit, welche 1870 bereits einen bedeutenden Erfolg aufzuweisen hatten, im Frieden unentwegt und mit frischer Thatkraft fortgeführt werden. Wir aber ergreifen die Gläser und trinken auf das Wohl des hohen Herrn, des schlachtrerprobten Führers, des Vaters seines Vaterlandes, der noch vor wenig Monaten ein unvergleichlich schönes Fest mit seinem Volke feiern durfte, auf das Wohl Seiner Majestät des Königs Albert. Er lebe hoch!“

Strasburg, 9. Sept. Zur Feier des Geburtstags Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden haben heute die militärisch-kaiserlichen Gebäude und Festungswerke sowie eine große Anzahl Privathäuser Flaggenfchmuck angelegt.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Sept. Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich fuhr gestern in Begleitung des Erzherzogs Wilhelm, des Statthalters und der Militärattachés des Deutschen Reichs und Italiens nach Przemysl und besichtigte die dortigen Militärabtheilungen. Ueberall wurde der Monarch begeistert begrüßt. Der Kaiser fuhr heute Nachmittag mit Hofseparatzug nach Leitomischl, die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm mittelst Sonderzuges nach Zwittau. Der Kaiser spendete aus Privatmitteln zu Wohlthätigkeitszwecken 7000 Gulden. — In Pest verlautet abermals von der angeblichen Absicht Tisza's, seine Demission zu geben. Der Rücktritt des Ministerpräsidenten solle nach seiner Rückkehr von Ostende erfolgen. Als Nachfolger werden Graf Josef Zichy und Baron Kallay bezeichnet. Man wird sich gegenüber dieser Nachricht, bei welcher der Wunsch der Opposition wohl der Vater des Gedankens ist, daran zu erinnern haben, was Tisza während der Beratung des Wehrgesetzes im ungarischen Abgeordnetenhaus sagte. Der Ministerpräsident betonte damals nachdrücklich, er werde nicht zurücktreten, so lange der Kaiser glaube, daß er (Tisza) auf seinem Posten noch Ersprießliches leisten könne. — Bei der heutigen Landtagswahl in Leopoldstadt siegten die Liberalen. Professor Suez wurde mit 2286 Stimmen gewählt. Im Ganzen wurden 3488 Stimmen abgegeben, wovon außer dem Genannten der liberal-antifemistische Kandidat Schneider 845 und der deutsch-antifemistische Antifemist Pabst 379 Stimmen erhielt. Auf den Czechen Gregz fielen nach einer Depesche der „F. Z.“ 2 Stimmen.

## Italien.

Rom, 9. Sept. Der Sultan von Marokko empfing gestern in Letuan den neuen italienischen Gesandten mit besonderer Höflichkeit; er nahm, der bisherigen Sitte entgegen, selbst dessen Kreditiv, sowie einen von König

Humbert ihm überfandten prächtigen Ring entgegen. Der Sultan drückte seine Wünsche für die Gesundheit des Königs und die Wohlfahrt Italiens aus; er sagte, er wüßte, daß Italien und Marokko gleich zwei Fingern einer Hand stets im Einvernehmen handeln.

### Frankreich.

Paris, 9. Sept. Bei einem vorgestern Abend Herrn Gladstone zu Ehren gegebenen Bankett, an welchem der Ministerpräsident Tirard, sowie mehrere Senatoren und Deputirte theilnahmen, gab Gladstone seiner Bewunderung der Pariser Ausstellung Ausdruck und äußerte sich voll Lobes über die französische Regierung, welche er während der zehn Jahre seiner Amtsverwaltung habe kennen und schätzen lernen. Gladstone ist heute nach England zurückgekehrt. — Am Samstag sind die Kandidaturen Boulangers und Rocheforts durch den Gerichtsvollzieher der Seinepräfektur angemeldet worden. Boulanger hat bisher 152 Bewerber seiner Partei bezeichnet, davon sind 86 Konservative, 66 Republikaner. 10 derselben verwahren sich indessen gegen die Bezeichnung als Boulangeristen. Die „Fr. Corr.“ schreibt darüber: Das Nationalkomité hat mit den von Boulanger beschrifteten Kandidaten kein Glück. Kaum hat es einige Duzend Monarchisten, Bonapartisten und Clerikale als „Revisionisten“ und „rallirte Republikaner“ den Wählern der Provinz empfohlen und schon erheben sich von allen Seiten Proteste. Auf der einen Seite können die Wähler nicht leicht an die plötzliche Bekehrung bekannter Reaktionsäre zur Republik des Generals Boulanger glauben, und auf der anderen zeigen sich die mit Boulangers besonderer Fürsorge begünstigten Kandidaten nicht sonderlich entzückt ob der ihnen widerfahrenen Ehre. Nach dem ehemaligen Polizeipräsidenten Andrieux, der sich mit Leibeskräften gegen die Bezeichnung „boulangeristischer Kandidat“ wehrt, offenbar weil er nichts Gutes davon erwartet, kommt nun auch der Monarchist Biou, Vertreter der Haute-Garonne, und richtet folgende Zeilen an Cassagnacs „Autorité“, die deutlich genug für die Sinnesart des Schreibers sprechen: „Ich finde in Ihrem Blatte die Liste der von dem Nationalkomité empfohlenen Kandidaten. Ich bitte Sie, dieselbe zu berichtigen durch die Erklärung, daß jene Empfehlung mir ohne mein Wissen erteilt wurde. Wäre ich befragt worden, so hätte ich abgelehnt, denn ich bin Revisionist, aber keineswegs Boulangerist.“ Wo nun soll Boulanger „seine Kandidaten“ aufreiben, wenn schon seine Verbündeten, die Konservativen, es vorziehen, sich auf ihre eigenen Kräfte zu verlassen? — Der Bischof von Séez richtet an den Justizminister Thevenet einen energischen Protestbrief gegen das Rundschreiben, welches dem Klerus die politische Parteinehmer bei den Wahlen streng untersagt, und erklärt, eine Regierung, welche wahre Freiheit für Alle gewähre, habe von der Majorität der Geistlichkeit nichts zu befürchten. In einem Schreiben weigert sich der Bischof, den Wahlerlaß des Ministers den Geistlichen bekannt zu geben. Die letzteren seien keine Parias, sondern Franzosen wie andere Staatsbürger, und hätten Anspruch auf dieselben Rechte, wie jene; dieser Rechte könne der Minister sie nicht berauben. (Es ist jedoch zu bemerken, daß der Minister in seinem Rundschreiben es nur als unstatthaft bezeichnet, daß der Klerus „bei der Ausübung priesterlicher Funktionen“ eine politische Parteinehmer befinde.) — Der „Temps“ wendet sich gegen die Behauptung der Konservativen, die Finanzen Frankreichs unter der Republik seien zerrüttet. Wenn dem so wäre, meinte er, so würde die französische Rente nicht ihren heutigen Kurs haben. Dieselbe war 1870 bis auf 52 Franken gesunken. Im Mai 1876, nach Annahme der Verfassung, war sie erst wieder auf 67 Frs. gestiegen. Heute stehe sie auf 85, dem Kurse, zu welchem Thiers die fünfprozentige Rente ansah. Nach 18 Jahren republikanischer Regierung erhalte der Staat also gegen das Versprechen von 3 Frs. Rente eben so viel Geld geliehen, als früher für fünf. — Aus Algier wird gemeldet, beim Empfang der Offiziere der Landtruppen durch den Admiral Du Petit-Thouars habe dieser an den Krimkrieg erinnert, damals hätten die Franzosen mit einem ritterlichen Gegner (den Russen) gekämpft; nach dem Kampfe hätten sie ihm loyal die Hand gereicht und zählten ihn heute zu ihren Freunden.

### Großbritannien.

London, 9. Sept. Es wird nunmehr amtlich verkündigt, daß Hr. Henry Chaplin, der konservative Abgeordnete für die Westendabtheilung von Nord-Lincolnshire, zum Präsidenten der neuen Abtheilung für Landwirtschaft (Ackerbauminister) ernannt worden ist. In Folge dieser Ernennung muß sich Chaplin einer Neuwahl in dem von ihm vertretenen Wahlbezirk unterziehen. — Die Sozialisten in Dundee haben John Burns zu ihrem Kandidaten für die durch den Tod Firths notwendig gewordene Ergänzungswahl zum Unterhaus aufgestellt und Burns hat die Kandidatur angenommen.

### Niederlande.

Antwerpen, 9. Sept. Seine Majestät der König traf gestern Nachmittag 2 Uhr in Begleitung des Ministers des Innern, Devolber, hier ein, besuchte mehrere Hospitäler und trat um 5 1/2 Uhr die Rückreise nach Brüssel an. Die Bevölkerung begrüßte den König mit sympathischen Zurufen.

### Bulgarien.

Sofia, 7. Sept. Die Sobranje tritt am 15. Oktober a. St. wieder zusammen. Seitens der Regierung werden derselben voraussichtlich keine wichtigen Vorlagen unterbreitet werden. Außer der Erledigung des Budgets und verschiedener administrativer Maßregeln meist finanzieller und volkswirtschaftlicher Natur dürfte auch die

Berathung des neuen Strafgesetzes zu Ende geführt werden. — Wegen der Meldung von der telegraphischen Einberufung aller in Rumänien wohnenden wehrpflichtigen bulgarischen Unterthanen unter die Fahnen hat die „Pol. Corr.“ an zuständiger Stelle in Sofia Erkundigungen eingegeben und die Aufklärung erhalten, daß sich die gemeldete Maßregel lediglich auf die alljährliche Aufzählung an die Stellungsstellen beziehe, sich der demnachst stattfindenden regelmäßigen Rekrutierung zu unterziehen.

### Serbien.

Belgrad, 9. Sept. Ein halbamtliches Communiqué weist entschieden den Vorwurf zurück, daß die serbische Regierung die Schuld an der Verzögerung des Handelsvertrages mit Bulgarien trage. Es zählt die Verhandlungen und die serbischen Zugeständnisse auf und bezweifelt, daß dieser Vorwurf aus solchen Kreisen komme, denen das wohlverstandene Interesse Bulgariens am Herzen liege.

### Türkei.

Konstantinopel, 8. Sept. Der Sultan empfing gestern in besonderen Audienzen den englischen Botschafter White, den österreichischen Botschafter Baron Calice, den belgischen Finanzminister von Beaernaert und den belgischen Gesandten de Borchgrave. Der Sultan zeichnete den belgischen Finanzminister Beaernaert und dessen Gemahlin durch Ordensverleihungen aus.

### Die Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

In herkömmlich festlicher Weise, durch öffentliche und Vereinsfeierlichkeiten der mannigfachen Art ist auch in diesem Jahre der Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in unserer Stadt gefeiert worden. Eröffnet wurde die Reihe der festlichen Veranstaltungen bereits am Sonntag Nachmittag durch das Festessen, mit welchem die hiesige Schützengesellschaft das Geburtsfest ihres erlauchtesten Protectors zu begehen pflegt. Das Festessen der Schützengesellschaft ist gestern fortgesetzt worden und erreicht heute sein Ende.

Der Militärverein Karlsruhe beging am Sonntag Abend das Geburtsfest des Landesherren mit einer patriotischen Feier in der Festhalle, über deren schönen, von begeisterter Stimmung begleiteten Verlauf uns folgender Bericht vorliegt. Im Militärverein gestaltete sich die Feier zu einer schönen Kundgebung des in diesem Verein herrschenden echt patriotischen Geistes. Der Vereinsvorsitzende, Herr Major a. D. Freiherr v. Schilling, wies sofort in seiner an die Versammlung gerichteten Begrüßungsansprache darauf hin, daß das Geburtsfest unseres Großherzogs gerade von den Militärvereinen mit Recht in größerem Umfange gefeiert werde, sei Höchsterseits doch der gnädigste Protector ihres Verbandes. Das diesjährige Vereinsfest erhielt außerdem die Auszeichnung, daß der Verbandspräsident, Herr Generalmajor a. D. v. Deimling, dasselbe nicht nur mit seiner Anwesenheit beehrte, sondern sogar die Festrede übernommen hatte. Der Redner wies den Zufall, der ihn gerade zum ersten Mal in den Verein führte, wo er die Kameradschaftlichen Beziehungen ein Hoch auszubringen. Im weiteren Eingehen in die Festrede freilich Redner in Kürze den hohen Anteil, welchen unser Landesherren an dem Aufblühen des engeren und des weiteren Vaterlandes genommen, wie auch die Anerkennung, welche diese Thätigkeit von Seiner Majestät gefunden. Was der Großherzog als Landesvater, was als Protector des Verbandes getan, glaubte Redner nicht noch beleuchten zu sollen, das sei Allen bekannt, er beschränkte sich darauf, in kurzen treffenden Zügen die Regenten- und Mannestugenden unseres allgeliebten Landesfürsten zu feiern, dessen Herz so warm für den Soldaten schlage. Auf's neue sollen wir heute den Schmutz der Neide, der Treue und Anhänglichkeit ableiten. Auch heute gilt der Satz: Mit Gott für Fürst und Vaterland, für Kaiser und Reich! Redner schloß mit dem Wunsch, daß die Gnade Gottes unsern Großherzog und das ganze Großherzogliche Haus reichlich segnen und ihn noch lange erhalten möge. In das von dem Herrn General ausgebrachte Hoch stimmte die Festversammlung mit stürmischer Begeisterung ein, worauf folgend die von der Kapelle des in Freiburg garnisonirenden Infanterieregiments gespielte Nationalhymne angeheert wurde. In der Folge wurde von Herrn Mar. Bayer das von Herrn Wilhelm Schilling meisterhaft abgefaßte Festgedicht zum Vortrag gebracht, worfür beide Herren reichen Beifall ernteten. In der zweiten Abtheilung des Programms fand insbesondere das Auftreten einer Dvroler Sängergesellschaft, von Vereinsangehörigen dargestellt und von Herrn Schilling geleitet, sehr beifällige Aufnahme. Den Schluß des Festabends bildete eine Tanzunterhaltung in beiden Sälen der Festhalle.

Im Saale des evangelischen Vereinshauses feierten am Sonntag Abend die evangelischen Männer- und Jünglingsvereine unserer Stadt den Geburtsfest des Landesfürsten. Ueber 300 Personen nahmen an dieser Feier Theil. Musik und Gesangsvorträge wechselten mit vaterländischen Reden und Deklamationen von passenden Gedichten. Die Begrüßung hatte Herr Pfarrer Kayser übernommen. Er betonte, wie die Männer- und Jünglingsvereine mit besonderer Freude den Geburtsfest unseres geliebten Landesvaters begehen könnten, da er ihnen auf Veredelung des Volkstums und Pflege christlichen Sinnes gerichteten Bestrebungen großes Wohlwollen entgegenbringe. Die Festrede des Herrn Inspektor Wettklein feierte Großherzog Friedrich als trefflichen Regenten des Heimathlandes, wie als treuen Hüter und Pfleger des Wohlstandes unseres großen deutschen Vaterlandes und als Vorbild edelster Pflichtenfüllung in guten wie in trüblichen Tagen. Das Hoch auf Seine Königliche Hoheit wurde von der Versammlung begeistert aufgenommen. Es wurde beschlossen, ein Glückwunschtelegramm nach Schloß Rainau abzugeben. Die herzlich dankende Antwort lief gestern ein. Herr Redakteur Pfeiffer gedachte in beifälligen aufgenommenen Worten unseres geliebten Kaiserpaars und wie es Allerhöchstdahselbe beim Besuche hier die Herzen unseres ganzen Volkes so rasch gewann. Auch in das Hoch auf unser Kaiserpaar stimmten die Feiern jubelnd ein. Die Schlussandacht hielt Herr Stadtvater Schlömann.

Gestern, Montag früh um 7 Uhr, bezeichneten das Geläute der Glocken und Kanonensalven den Anbruch des hohen vaterländischen Festtages; eine halbe Stunde später fand eine Musikaufführung auf dem Altar der evangelischen Stadtkirche statt. Um 10 Uhr begann der Festgottesdienst in den Kirchen der christlichen Konfessionen, nachdem die israelitische Gemeinde bereits

früh um 6 Uhr ihren Festgottesdienst abgehalten hatte. Die feierliche Feier versammelte in allen Gotteshäusern der Stadt eine zahlreiche Gemeinde zum Gebet für den Landesherren und dessen erlauchtes Haus. Inzwischen hatten die Straßen reichen Flaggen Schmuck angelegt und boten ein festlich-frohes Bild dar. Um 11 Uhr fand im großen Rathhause die Deforierung der Feuerwehrlente für fünfundsanzigjährige Thätigkeit statt und von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr konzertirte im Saal der Wälder die Schülerkapelle. Bei dem herrlichen Sommerwetter, das die Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs gestern begünstigte, hatte das Konzert eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft nach den schattigen, in frischem Grün drangenden Laubgängen des Waldes gelockt.

Um 1 Uhr fand im Gartenlaale der Museumsgeellschaft, an dessen Hauptwand die mit frischem Grün umgebene Büste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs aufgestellt war, ein Festmahl statt, an welchem mehr als 100 Personen aus dem Militär- und Civilstande sich beteiligten; insbesondere waren anwesend: sämtliche Mitglieder des Großh. Staatsministeriums, der kommandirende General des 14. Armeekorps, die diplomatischen Vertreter Oesterreich-Ungarns, Preußens, Großbritanniens und Rußlands, der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, zahlreiche höhere Beamte, Offiziere, Vertreter der städtischen Kollegien und der Bürgerschaft. Im Verlaufe des Mahles brachte Seine Excellenz Herr Staatsminister Dr. Turban folgenden Trinkspruch aus:

### Hochverehrte Festversammlung!

Dem erlauchtesten deutschen Fürsten, dessen Geburtsfest heute in diesem Lande allerorts mit lauterer Freude gefeiert wird, schlagen so viele Herzen in treuer Verehrung und Dankbarkeit entgegen, weil Er selbst im Wechsel der Jahre unwandelbar treu und liebevoll bei seinem Volke steht, an dessen Mühen, Leiden und Freuden mit ganzer Seele sich betheiliget, mit eben so starker Hand als mildem Sinn und weiser Fürsorge herantritt, wo immer es gilt, zu helfen, zu warnen, zu ermahnen und zu belohnen, Alles, was schön, was edel und gut ist, zu beschützen und zu fördern, der Gottlosigkeit und dem Unfrieden zu wehren, der Wahrheit und Gerechtigkeit und der auf sie gestützten Freiheit den Sieg zu bereiten.

Auch in den Heimathorten durch eigenes Leid und in der schwersten Bekümmerniß hat Großherzog Friedrich diesen landesväterlichen Aufgaben niemals sich entzogen, ja vielmehr in ihnen und in unermüdblicher Thätigkeit für ihre Erfüllung Trost und Erholung gesucht.

Es ist in der ersten Umschau über die Zustände unserer Zeit ein erfreulicher Ausblick, zu sehen, wie ein so hoch aufgefaßtes, so gerne und stetig fortgeführtes landesherrliches Walten in allen Kreisen ohne Unterschied der Meinungen und Parteien mit gerühmtem Dank erkannt und empfunden wird.

Möge dem huldvollen Fürsten zu seiner Beglückung, zur Freude seines Hauses und zum Wohl seines Volkes noch auf lange Zeit Gesundheit und die Kraft zu dieser Arbeit beschieden sein, möge der reichste göttliche Segen auf ihr ruhen!

Mit diesem warmen Wunsche, hochgeehrte Festgenossen, lassen Sie uns die Gläser erheben und zusammen stimmen in den Ruf:

Der vielbewährte, allverehrte Reichs- und Landesfürst, Großherzog Friedrich von Baden, und sein Haus, sie leben hoch! hoch! hoch!

Die Versammlung stimmte begeistert dreimal in das Hoch ein. Im Namen der Theilnehmer wurde ein Glückwunschtelegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog nach Schloß Rainau abgefaßt, auf welches Allerhöchsterseits noch im Laufe des Tages folgende telegraphische Antwort Herrn Staatsminister Turban gnädigst zugehen ließ:

Ich danke Ihnen für die mir im Namen der Festversammlung im Museum dargebrachten werthen Glückwünsche und bitte den Theilnehmern an dieser freundlichen Kundgebung Meine wärmste Dankbarkeit zu übermitteln.

Friedrich, Großherzog.

Die in der Frühe des Festtages von den Mitgliedern des Großh. Staatsministeriums an den Großherzog gerichteten ehrenvollsten Glückwünsche haben Seine Königliche Hoheit in einem Abends an Staatsminister Turban gelangten Telegramm folgenden Inhalts gnädigst zu erwidern geruht:

Von ganzem Herzen danke Ich Ihnen und Ihren werthen Kollegen für die mir gemildeten treuen Wünsche. Ich danke Ihnen Allen für die mir in dem abgelaufenen Lebensjahr betheiligten erfolgreichen Dienste, deren Fortdauer Ich von Herzen hoffe.

Friedrich, Großherzog.

Die Reserve- und Landwehroffiziere vereinigten sich Nachmittags zu einem Diner im Hotel Germania.

Die Fieberhalle feierte im festlich geschmückten Vereinslokal gestern den Geburtsfest des Großherzogs. Der derzeitige, Vorhändige, Herr Landgerichtsrath Rothweiler, hielt dabei folgende Ansprache an die Mitglieder und Gäste des Vereins: „Werthe Freunde! Liebe Gäste! Nicht, um einer überkommenen Pflicht zu genügen, sondern um ein wirkliches Herzensbedürfniß zu befriedigen, haben wir uns heute, wie in den letzten Jahren versammelt, um auf herzliche Sängeweise und in Sangesfreudigkeit den Fest- und Ehrenfest des hiesigen Volkes mitzufeiern.“

Zum 63. Male ist heute der Tag wiedergekehrt, an welchem die Vorsehung unsern lieben Heimathlande einen Fürsten geschenkt hat, den wir in Wahrheit als von Gott begnadet preisen können.

Dieser Tag ist, wie kein anderer, dazu angethan, in treuer Anhänglichkeit und mit dem Gefühle inniger Dankbarkeit unserm erhabenen Fürsten zu gedenken, der sich seit den ersten Jahren seiner Regierung als wahrer Freund seines Volkes, als treuer Beschützer seiner Rechte, als unermüdblicher Förderer der Wohlfahrt und des Friedens seiner Unterthanen bewährt hat.

Beachtend strahlen seine Regententugenden weit hin über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes, und solche Freude muß uns erfüllen, wenn wir sehen, wie die Weisheit, Stärke und die edle, opferbereite Vaterlandsliebe unseres edlen Fürsten auch in ferneren Ländern lebhaft Anerkennung gefunden, und ihm und seinem Lande die wärmsten Sympathien erworben haben.

Lassen Sie mich nur auf eine der Tugenden, welche in so reichem Maße unsern Fürsten schmückten, hinweisen — es ist die erhabene Pflichttreue, welche er allezeit und überall betätigt. Selbst in herbem Leide, welches ihm und seiner hohen Familie nicht erspart geblieben ist, — in schweren Sorgen, welche ihn jetzt noch belassen — in Sorgen, welche geeignet sind, dem Menschen die Fähigkeit und die Lust für ein ersprißliches Wirken

zu benehmen — hat unser erhabener Landesherr nie vergessen, daß er der erste Diener des Staates ist. — Seine weise Umsicht, sein rastloses Wirken, sein persönliches Eingreifen fehlen nirgends, wo er glaubt, den Interessen seines Landes, den Interessen unseres großen deutschen Vaterlandes dienen zu können.

Und diese Pflichterfüllung, von welcher unser Fürst weiß, wie notwendig sie ist zur Erfüllung der allen Berufskreisen gestellten Aufgaben, sucht er auch übertragen auf alle Kreise seiner Bevölkerung. Ich erinnere an die bedeutenden Worte, welche er vor Kurzem an die Krieger der Bodenseeregion gerichtet hat und mit denen er sie feierlich ernst ermahnte, treu zu stehen zur Fahne, zu der sie geschworen, kampfbereit gegen äußere Feinde, aber auch gegen die inneren.

Wäge unser vielgeliebter und allverehrter Landesherr noch der Tage und Jahre recht viele und glückliche zählen; oft noch lehre der gnadenreiche Tag seiner hohen Geburt wieder und werde segnet und gepriesen von seinem ganzen Volke! Lange noch wolle sein mildes, weises und gerechtes Scepter über unserm Lande! und reiches Glück blühe ihm im Schoße seiner hohen Familie! Diese aus treuem Herzen dargebrachten Wünsche lassen Sie uns einkleiden in den Ruf: Seine Königliche Hoheit unser allgeliebter und hochverehrter Großherzog Friedrich und sein ganzes erlauchtes Haus leben hoch!

Mit jubelnder Zustimmung wurde das Seine Königlichen Hoheit dargebrachte Hoch von der Festversammlung aufgenommen. Auch mehrere andere Vereine hatten zu Ehren des Tages festliche Veranstaltungen in ihren Vereinslokalitäten getroffen.

Den Abschluß der Feier bildete die Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater, wo bei feierlichem erleuchtetem Hause Webers „Oberon“ zur Aufführung gelangte. Die vor der Aufführung vom Orchester gespielte Fürstenthymne wurde vom Publikum lebhaft angehört.

Ueber die Begehung des Allerhöchsten Geburtstages im badischen Lande liegen uns verschiedene Berichte vor, von denen wir heute mit Rücksicht auf den uns zugemessenen Raum nur den kleinsten Theil zum Abdruck bringen können; wir müssen uns darauf beschränken, die nachstehenden Berichte heute wiederzugeben:

**Heidelberg, 9. Sept.** Das zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Seine Königlichen Hoheit des Großherzogs auf gestern, Sonntag, geplante Schloßfest mit Beleuchtung des Schloßhofes mußte der ungünstigen Witterung halber verlegt werden und wird nun heute stattfinden. Da das Wetter heute recht schön ist, so verspricht das Fest einen herrlichen Verlauf zu nehmen und einen prächtigen Abschluß der Geburtstagsfeier zu bilden, welche im übrigen hier in dem altgewohnten Rahmen sich bewegt hat. Als Entschädigung für den Ausfall der Beleuchtung gab es gestern Abend im „Rathhaus“ und beim „Großen Saal“ ein Konzert, das sehr zahlreich besucht war. Nachts: Das Schloßfest ist bei recht gutem Wetter aufs Schönste verlaufen. Der durch 10 000 gelbliche, rothe und grüne Flämmchen erleuchtete Schloßhof bot einen feenhaften Anblick dar. In andächtiger Stimmung mochten die Tausende von Zuschauern im Hofe auf und ab. Ein vom Oberbürgermeister auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und ausgedrückt Hoch fand begeisterten Widerhall. Höhepunkte des Abends waren sodann die mehrfach wiederkehrenden Minuten, da das innere Schloß in bengalischen Farben erstrahlte.

**Baden, 9. Sept.** Aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages Seine Königlichen Hoheit des Großherzogs wurde gestern Abend auf der Wiese vor dem Konversationsbause ein großartiges Feuerwerk abgebrannt, dessen Hauptfronte ein Medaillon bildete, mit dem Namenszuge Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin, überovagt von der badischen Krone, getragen von Genien und bekrönt von Arabesken mit Blumen und Korbeerzweigen in farbigem Lichterfeuer. Als diese Fronte sichtbar wurde, intonierte das Städtische Musikorchester die Nationalhymne. Dasselbe führte vor und nach dem Feuerwerk ein Festkonzert auf, bei welchem von beiden hiesigen Gesangsvereinen ein Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin gewidmeter Gesang von Theodor Weiffen, unter Leitung des Komponisten, gesungen wurde. Die beiden Militärvereine veranstalteten Festfeierlichkeiten. Heute früh wurde der Festtag durch Glockengeläute und Böllerschüsse eingeleitet. Um 10 Uhr begaben sich die Teilnehmer am Festgottesdienste nach der evang. Kirche; Herr Stadtpfarrer Ludwig hielt dort eine Festpredigt, welcher er das Wort Solomon's unterlegte: „Ein treuer Mann wird reich gesegnet“. Auf dem Rathhause fand die Verleihung der von Ihrer Königlichen Hoheit dem Großherzog gestifteten Medaille für langjährige Dienste bei der Feuerwehr und der von der Stadt für denselben Zweck gestifteten Medaille statt. Herr Amtmann Dr. Kühn und Herr Bürgermeister Dr. Fuchs hielten Ansprachen an die Dekorirten, welche in Hochs auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und den hohen Protektor des Badischen Feuerwehrcorps, Seine Königliche Hoheit den Großherzog, ausklangen.

**Freiburg, 9. Sept.** Das Geburtstfest Seine Königl. Hoheit des Großherzogs wurde hier, beginnend vom herrlichsten Herbstwetter, in üblicher Weise gefeiert. Am Vorabend und in der Frühe des heutigen Tages künndeten Glockengeläute und Böllerschüsse das Wiegengeschehen unseres Landesfürsten. Im Stadtpark fand gestern Abend bei feierlicher Beleuchtung ein massenhaft besuchtes Festkonzert statt, bei dessen nachdem Schluß einzelne hervorragende Punkte des Schloßberges (der Kanonenplatz, die Dattler'sche Wirthschaft, der Pavillon, mehrere Stellen des zur Felsenbrücke führenden Waldes) in theils rothem, theils grünem bengalischem Licht erstrahlten, — ein feenhafter Anblick; im Stadtpark selbst wurde ein Feuerwerk mit zahllosen Raketen abgebrannt. Zur gleichen Zeit hielt der Landwehr- und Reservistenverein „Velfort“ zu Ehren seines hohen Protektors ein Fest auf Komme's Schloßchen, wobei der Vereinsvorstand, Herr Hauptmann a. D. Wagner, eine Ansprache hielt, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Großherzog Friedrich schloß. Schon in aller Frühe zeigte die Stadt einen festlichen Flaggenschmuck, wie wir ihn in diesem Umfang nur selten gesehen haben; denn bis in die kleinsten Gäßchen hinein waren selbst an den ärmlichsten Häuschen die deutschen oder badischen Farben sichtbar. Der Festgottesdienst der verschiedenen Konfessionen war aufs zahlreichste besucht. Um halb 2 Uhr begann das Festessen im Hotel Föhrenbach, das aus den Kreisen der Beamten und Bürgerschaft sehr stark besucht war; den mit Begeisterung aufgenommenen Toast auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog brachte der Großherzogliche Landeskommisar, Herr Ministerialrath Siegel, aus. Am Nachmittag fand abermals ein Fest im Stadtpark statt, zu welchem dem Publikum unentgeltlicher Zutritt gestattet war.

**Vom Bodensee, 9. Sept.** Das Allerhöchste Geburtstfest Seine Königlichen Hoheit des Großherzogs ist heute auch in der Seegegend allwärts mit Liebe und Verehrung feierlich begangen worden. Da, wo mit der Kirchenfeier eine Predigt verbunden

war, gedachte man der hohen Regententugenden unseres allverehrten Landesfürsten, seiner Hingebung, seines Pflichtgeföhls, seiner bewährten Vaterlandsliebe. Bei den zahlreichen Festbanketten wurden Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog und dem Großherzoglichen Hause begeisterte Huldigungen dargebracht.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 10. September.

Am Samstag, den 7. d. M., traf Herr Prälat Doll auf Mainau ein und hielt am Sonntag Vormittag den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Am 9. September empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog Vormittags die Spitzen der Staats- und Gemeindebehörden von Konstanz mit den Geistlichen beider Konfessionen. Gegen Mittag traf der Herr Erzbischof von Freiburg aus Heiligenberg auf Mainau ein, um Seiner Königlichen Hoheit seine Glückwünsche darzubringen.

Um 1 Uhr landeten Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm aus Kirchberg kommend und nahmen an der Mittagstafel theil. Nachmittags unternahm die höchsten Herrschaften eine Dampfschiffahrt und geleiteten Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm nach Schloß Kirchberg zurück. Der Herr Erzbischof fuhr nach Konstanz, um von da nach Freiburg zurückzukehren.

Verslossene Nacht 1/2, 12 Uhr verließ Seine Königliche Hoheit der Großherzog Konstanz mit Ertragung bis Offenburg zum Anschluß an den Frühzug von dort und traf gegen 7 Uhr in Karlsruhe ein. Seine Königliche Hoheit war begleitet von dem Prälaten Doll, dem Major von Hugo und dem Legationssekretär Freiherrn von Babo.

Heute früh halb 8 Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit nach Rippurr, stieg dort zu Pferde und folgte den Gefechtsübungen der 29. Division, welche unter der Leitung des Divisionskommandeurs Generalkommandanten von Mantey in zwei Detachements operirte. Es führten heute die Generale von dem Knebech und von Froben. Seine Königliche Hoheit der Großherzog kehrte gegen halb 2 Uhr hierher zurück. Höchstersehn nahm dann die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Staatsministers Turban entgegen.

Der Legationssekretär Freiherr von Babo hat heute einen längeren Urlaub angetreten; die Flügeladjutanten Major Müller, Major Freiherr von Schönau und Hauptmann Freiherr von Gagern, welche sich in Urlaub befanden, haben sich heute wieder in Dienst gemeldet.

Der Abgeordnete zur Zweiten Kammer der Landstände für den 3. Wahlbezirk (Stadt Konstanz), Oberbürgermeister Winterer in Freiburg, hat unter'm 5. d. M. sein Mandat niedergelegt.

\* (Die 3. Wanderversammlung des Deutschen Bienenwirthschaftlichen Centralvereins, die am 6. d. M. in Stettin unter Leitung des Ehrenpräsidenten des Vereins, Oberpräsidenten von Pommern Grafen Behr-Regenbalt abgehalten wurde, hat als Ort der nächsten Wanderversammlung und Ausstellungsstadt Karlsruhe gewählt.

\* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 2. bis 8. September wurden an 269 Besucher 345 Bände ausgeliehen.

**Baden, 9. Sept.** Das 9. Gaturnefest des Turnganes Karlsruhe, welches gestern in unserer Stadt abgehalten wurde, nahm einen prächtigen Verlauf. Von den 18 Vereinen, welche dem Gauerband angehören, waren 16 erschienen; davon wurden beim Vereins-Wettturnen 10 in die erste Klasse und 6 in die zweite Klasse eingetheilt. Am Einzel-Wettturnen theilnahmen sich 81 Turner, von welchen 60 Preise erhielten: 19 Kränze und 41 Diplome. Karlsruher Turner errangen die ersten Preise; so den 1. Preis Kilian, Turngemeinde; den 2. Baumann, Männer-Turnverein; den 3. Warter, Turngesellschaft; den 5. Burkhardt, Turngesellschaft; den 6. Mater, Männer-Turnverein. Weiter erstritten sich Preise: einen 7.

Sofmann, Mühlburg, und Fischer, Beierheim, einen 8. Weis, Durlach, und Kälber, Durlach. Bei der Preisvertheilung gedachte der stellvertretende Vorsitzende des Gauerbandes, Herr Bildhauer Kaffenberger-Baden des bevorstehenden Festes und brachte ein Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde an Seine Königliche Hoheit ein Begrüßungs- und Glückwunschkreisgramm abgeleant. Am Abend fand Festbankett in der feierlich gezeierten, mit den Wästen Seiner Majestät des Kaisers und Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs geschmückten Städtischen Turnhalle statt.

### Verschiedenes.

W. London, 10. Sept. [Tel.] (Ein neuer Frauenmord in Whitechapel.) In Whitechapel wurde heute früh die verstümmelte Leiche einer ermordeten Frauensperson unter ähnlichen Umständen aufgefunden, wie bei früheren Mordthaten in diesem Stadttheil. Der Leichnam war in einen Sack gehüllt, Kopf, Beine und Arme fehlten.

### Neuentelegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Kiel, 10. Sept. Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland trifft morgen hier ein und wird offiziell empfangen werden. Die Kreuzerflotte „Zemle“, Kommandant Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, ist heute Vormittag nach Genua in See gegangen.

Halle, 10. Sept. Die städtischen Behörden beschloßen, die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte einzuladen, im nächsten Jahre ihre Versammlung in Halle abzuhalten.

London, 10. Sept. In der Kolonie Victoria sind für die streikenden Lohndarbeiter Londons bis jetzt 10 000 Pfund, in New-South-Wales 4 000 Pfund gesammelt worden.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 12. Sept. 92. Ab. Vorst. Zum ersten Male wiederholt: „Cornelius Vosk“, Lustspiel in 4 Akten, von Franz von Schönbhan. Anfang 7/8 Uhr.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.  
Geburten. 2. Sept. Emil Otto, B. Joh. Georg Segner, Bremser. — 3. Sept. Wilhelm Friedrich, B. Emil Bayer-Kellner. — Maria Rosa, B. Alb. Schlenker, Mechaniker. — 4. Sept. Frieda Aines, B. Leo Hellmuth, Wirth. — 5. Sept. Marie Stefanie, B. Stefan Schwarz, Tagelöhner. — 6. Sept. Walther Heinrich Ludwig, B. Karl Rauber, Assistent. — Louise Friederike, B. Ernst Rintsch, Postkassierer. — Ernestine Helene Katharina, B. Heinrich Braunscheiger, Eisengießer. — 8. Sept. Walther, B. Selmann Koransch, Kaufmann. — Karl Ludwig, B. Karl V. Barth, Schuhmacher. — Friedrich, B. Gg. Müllsch, Radier. — 9. Sept. Frieda Elisabeth, B. Jakob Frdr. Richter, Schreiner.

Eheschließungen. 10. Sept. Henry Arbenz von Wheeling, Pianist in Wheeling, mit Karolina Knobloch von Basel — Franz Wapweis von Dirmstein, Kaufmann hier, mit Anna Maurer von Baden.

Todesfälle. 7. Sept. Adolf, 10 M. 7 T., B. Anton Siriebiß, Bahnarbeiter. — 8. Sept. Louise, Wwe. von Josef Schlegel, Schuhmacher, 59 J. — Rosa, 1 M. 24 T., B. Karl Spinner, Bahnarbeiter. — 9. Sept. Wilhelm Kraus, Chem., Metzger, 42 J. — Emilie, 3 M. 3 T., B. Andreas Luis, Brunnmeister. — Karl Schell, Chem., Bahnpedator a. D., 48 Jahre.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

September.	Barom. in G.	Therm. in G.	Abolute Feucht. in mm.	Relative Feucht. in %.	Wind.	Wimmel.
8. Nachts 9 U.	758.4	+15.6	12.3	93	C	bewölkt
9. Morgs. 7 U.	754.7	+11.8	9.6	94	C	w. bew.
9. Mittags 2 U.	755.2	+19.6	9.6	56	SW	klar
9. Nachts 9 U.	758.0	+13.0	10.6	96	NE	f. bew.
10. Morgs. 7 U.	758.4	+ 9.8	3.8	92	W	w. bew.
10. Mittags 2 U.	748.7	+20.8	11.2	62	W	W.

Regen = 4.8 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxan, 9. Sept., Morgs. 4.40 m; 10. Sept., Morgs. 4.30 m, gefallen 10 cm.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte.

vom 10. September 1889.

Staatspapiere.	Banquettien.
4% Deutsche Reichs-anleihe 107.95	Staatsbahn 193.10
4% Preuß. Konf. 106.90	Goldanleihe 101.7/8
4% Baden in fl. —	Elbthal 195.30
4% „ in M. 104.60	Mecklenburger 164.50
Defferr. Goldrente 94.40	Münzberg 124.40
Silberrent. 72.40	Rheinl.-Böh.-Hb. 195.90
4% Ungar. Goldr. 85 —	Gottshard 168.50
1877r. Russen —	Wesfal. a. Amst. 169.10
1880r. —	Wesfal. a. Amst. 169.10
II. Orientanleihe 64.60	London 20.49
Italiener 91.60	Paris 81. —
Ägypter 91.20	Wien 171.42
Spanier 73.40	Napoleonsohdor 16.26
Serben 83.70	Privatbankkonto 2/3

Banken.  
Kreditaktien 261 1/2  
Diskontokommandit 234.90  
Basler Banker 157. —  
Darmstädter Bank 168.60  
5% Serb. Hyp. Ob. 84.20

Wien.  
Kreditaktien 306.40  
Staatsbahn 97.40  
Lombarden 58.22  
Ungarn 99.75  
Lomb. Kommand. 235. —  
Lomb. Kommand. 149.40  
Dortmunder 103.60  
Marienburger 65.50  
Böhm. Nordbahn —

Paris.  
Kreditaktien 260 7/8  
Staatsbahn 192.60  
Lombarden 101 1/2

London.  
Lomb. Kommand. 149.40  
Dortmunder 103.60  
Marienburger 65.50  
Böhm. Nordbahn —

Wien.  
Kreditaktien 306.40  
Staatsbahn 97.40  
Lombarden 58.22  
Ungarn 99.75  
Lomb. Kommand. 235. —  
Lomb. Kommand. 149.40  
Dortmunder 103.60  
Marienburger 65.50  
Böhm. Nordbahn —

Wetterkarte vom 10. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Bei hohem und gleichmäßig vertheiltem Luftdruck herrscht über Centraluropa ruhiges, theils heiteres, theils nebeliges, sonst trockenes Wetter; die Temperatur ist meist etwas gesunken, in Deutschland liegt sie durchschnittlich etwas unter der normalen.

# Todes-Anzeige.

V. 516. Karlsruhe. Gestern Abend 7/8 Uhr starb unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager **Karl Schell,** Bahnerpeditor a. D., nach längerem, schwerem Leiden, gottergeben und versehen mit den heil. Sterbsakramenten, in seinem noch nicht vollendeten 49. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. Sept., Nachmitt. 2 Uhr, vom Trauerhause, Luisenstraße Nr. 27, aus statt.

Wir bitten um stille Theilnahme. **Die tiefgebeugte Gattin: Ottilie Schell,** geb. Wetterer, nebst Kindern.

Karlsruhe, 10. Septbr. 1889.

# Grund- u. Pfandbuchführer-Stelle Pforzheim.

Die Stelle des hiesigen Grund- und Pfandbuchführers ist in Erledigung gekommen und alsbald neu zu besetzen. Das jährliche Einkommen beträgt bis zu 5000 Mark und ist eine Kautions der Höhe von 4000 Mark zu leisten. Bewerber aus den zum Richteramt oder zum Notariatsdienste befähigten Personen wollen ihre Gesuche unter Anschlag ihrer Zeugnisse innerhalb acht Tagen anbei einreichen.

Pforzheim, den 4. September 1889. **Der Stadtrath.** Habermehl.

# Druck- u. Papierlieferung.

Zum Vollzug der Verordnung vom 17. August 1889 — die Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung betr. — bedürfen wir einer größeren Anzahl Zeitungen in 5 Sorten. Der Bedarf wird sich voraussichtlich für das Jahr auf etwa 60 000 Bogen belaufen.

# Versteigerung.

Aus dem Nachlass des verstorbenen Stadtpfarrers a. D. Karl Zimmermann dahier wird der Theilung wegen das in der Blumenstraße dahier unter Nr. 5, einerseits neben der katholischen Pfarrpfründe, andererseits neben Zeichenlehrer Christian Kiefer gelegene, zweistöckige Wohnhaus mit Seitenbau, taxirt zu 34 000 M., **Donnerstag den 19. September l. J., Nachmittags 1 1/2 Uhr,** im Commissionsszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgelegt und der endgültige Zuschlag erteilt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen in meiner Wohnung, Kaiserstraße 145, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 6. September 1889. **F. Knab, Waisenrichter.**

# Bürgerliche Rechtspflege.

Im dem Kontursverfahren über das Vermögen der Firma A. Davidsohn in Freiburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussfrist am **2. Oktober 1889, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst — Zimmer Nr. 31 — bestimmt.

Freiburg, den 5. September 1889. **Dirxler,** Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

# Haushälterin

(keine Dame) gefekten Alters dauernd zu engagiren gesucht. Dieselbe muß insbesondere perfekt in der besseren Küche sein. Gute Behandlung wie entsprechender Lohn wird zugesichert. Anmeldungen mit Zeugnisabschriften, Altersangabe und womöglich Photographie nimmt unter **A. 61743 a** die Annoncen-Expedition von **Daaenstern & Vogler,** Karlsruhe, zur weiteren Vermittelung entgegen.

**J. Himmelsbach, Oberweier,** Post-Friedenheim, Baden.

# Ein Banzeichner

zum sofortigen Eintritt nach Mannheim gesucht. Näheres bei der Exped. dieses Blattes. **V. 405.4.**

# Ausstellung.

Im Kuppelbau der Großh. Drangerie ist noch bis zum **15. September** einschließlich, jeweils von 10—4 Uhr, das **Gypsmodell** der

# Nymphen-Gruppe

von **Heinrich Weltring** angefertigt. **Y. 518.1.** Eintritt frei.

# Dr. med. H. A. Wildermuth, pract. Arzt, Spezialarzt für Nervenkrankheiten.

Sprechstunde täglich 2—4 Uhr. **Y. 432.3.** Eugenstrasse 4 II. Stuttgart.

# Ernst Ecksteins neuester Roman: Hertha.

Peter Paul Rubens reich illustrierte Monographie von Prof. H. Knackfuß, Über die Hürden Sportsplauderei mit vielen Kunstblätter

nach Grünner, H. Kaulbach, Knaus, Piloty, Pautier veröffentlichten unter andern zu Beginn ihres IV. Jahrgangs

# Velhagen & Klasing's Neue Monatshefte

Vornehmste der illustrierten deutschen Monatschriften. Monatlich ein Oktav. Heft für M. 1.25

Die neuen Monatshefte haben durch ihre eigenartige Ausstattung, sowie ihren mannigfaltigen, sorgfältig geschichteten Lesestoff schnell eine große Verbreitung in den Kreisen gefunden, wo man literarisch Gediegenes und künstlerisch Wertvolles von Minderwertigen zu unterscheiden weiß.

Das Erste Heft des IV. Jahrgangs ist schon erschienen und durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu haben.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld u. Leipzig.

# Hausversteigerung.

Mit abervormundschafter Ermächtigung Gr. Amtsgerichts Baden wird aus der Verlassenschaft auf Ableben der Auguste Kuen beschriebene Liegenschaft in vier Zahlungszielen am **Montag den 16. September d. J., Nachmittags 1 1/2 Uhr,** auf dem Rathhause in Dos öffentlich versteigert:

- 15 Ar 31 Meter Hofraute im Detterer Dos, einerseits Karl Hofele, andererseits die Gemeinde Dos, worauf erbaut ist.
- Ein zweistöckiges, massiv von Stein erbautes Wirtschaftsgebäude mit Wirtschaftsgerechtigkeit zum Engel, Bierbrauerei mit Remise und Wohnung, theilweisem Ballenteller, zweistöckig, freistehende Scheuer mit schönem gewölbtem Gießler, angebauter anderthalbstöckiger Stall, angebautes Seitengebäude mit Dachwohnung und Keller. 20 000 M.
- Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause in Dos zur Einsicht offen. Hierbei wird bemerkt, daß auswärtige Geigerer sowie deren Bürger bei der Versteigerung mit Vermögenszeugnissen von ihrer Heimatsgemeinde versehen sein müssen.

Dos, den 6. September 1889. **Bürgermeisteramt.** Zeipel. Dietrich.

# Erwer-, Fall- u. einbrud- liche Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke

empfiehlt **Wilh. Weiss** Karlsruhe Erdvinnstr. 24

# Bürgerliche Rechtspflege.

**V. 498.** Nr. 20,650. Freiburg. In dem Kontursverfahren über das Vermögen der Firma A. Davidsohn in Freiburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussfrist am **2. Oktober 1889, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst — Zimmer Nr. 31 — bestimmt.

Freiburg, den 5. September 1889. **Dirxler,** Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

(Koburg) geb. Schneider Johann Friedrich Theodor Engelhardt, zuletzt in Achern wohnhaft, wird beschuldigt, als Landwehmann I. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs, in Verbindung mit § 111 Biff. 16 lit. a. und c. der Wehrordnung.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Samstag den 19. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht Achern zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Landwehrcorps-Kommando zu Raftatt angefertigten Erklärung verurtheilt werden.

Achern, den 31. August 1889. Hofmann, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. **V. 450.3.** Nr. 5517. Kehl. 1. Bäcker Johann Birle, 29 Jahre alt, von Sundheim, zuletzt daselbst wohnhaft.

2. Landwirth Wilhelm Georg Heide, 28 Jahre alt, von Auenheim, zuletzt daselbst wohnhaft, werden beschuldigt, als Wehrmänner der Landwehr I. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs, § 111 Biff. 16 lit. a. und c. der Wehrordnung. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Samstag den 9. November 1889, Vormittags 8 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht Kehl zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Landwehrcorps-Kommando zu Offenbürg angefertigten Erklärung verurtheilt werden.

Kehl, den 31. August 1889. Hofmann, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. **V. 523.** Nr. 192. Pforzheim. **Bekanntmachung.**

Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Schellbronnen Lagrabart auf **Montag den 16. September, Vormittags 8 Uhr,** in das Rathhaus daselbst anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemartung werden hiezu in Kenntniß gesetzt und begehrend auf Art. 7 Allerböchstl. Verordn. v. 11. Sept. 1883 aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehende Grundrentenleistungen unter Aufzeichnung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrage in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.

# Bekanntmachung.

Gemäß Art. 12 Allerböchstl. Bestenherlicher Verordnung vom 11. September 1883 werden die Lagerbücher der Gemartungen Lampenhain, Wärsbach, Eisenhain und Vorderhain vom **14. d. M.** an während vier Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathshaus in Lampenhain im Konzert öffentlich ausgelegt. Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbefähigungen sind während dieser Zeit dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

# Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemartungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt für die Gemartungen:

1. **des Amtsbezirks Heberlingen:**
  - Pomberg,** Gemeindeverband, Freitag den 27. September l. J., Vormittags 8 Uhr.
  - Uraun,** Samstag den 28. September l. J., Vormittags 9 Uhr.
2. **des Amtsbezirks Pfullendorf:**
  - Almensee mit Krumbach und Lichtegg,** Dienstag den 24. September l. J., Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Bürgermeisters Zeigle in Almensee.
  - Kirschweiler mit Brunnen, Hansenberg, Hebrunn und Wälschen,** Mittwoch den 25. September l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Bürgermeisters Kern in Kirschweiler.
  - Altsungen mit Birhof, Glasbitten, Hörentz, Schloßhof, Niederweiler und Tafel,** Donnerstag den 26. September l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Bürgermeisters Zeigle in Altsungen.
  - Groschedersheim mit Kleinadelsheim, Suldensthal und Wattenrenth,** Montag den 30. September l. J., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Bürgermeisters Krapp in Suldensthal.

5. **Denkingen mit Krähenried, Langgassen, Malien und Straß,** Dienstag den 1. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr.

6. **Burgweiler mit Dichtenhain, Hahnensch, Weitenbach, Döfenbach, Wälhausen und Jozeegg,** Mittwoch den 2. Oktober l. J., Vormittags 7 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Döfenbach.

7. **Wangen** Donnerstag den 3. Oktober l. J., Vormittags 8 Uhr.

8. **Waldbauern** Freitag den 4. Oktober l. J., Vormittags 7 Uhr, in der Wohnung des Bürgermeisters Wiems in Waldbauern.

Die Grundeigentümer werden hiezu in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungs-termin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt, etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Verurteilung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetragenen, aus dem Grunde nicht errichteten Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Grundrisse und Messurlinien vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungs- beamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschafft werden müssen. Heberlingen, den 7. September 1889. **Der Bezirksbeamte.** Gärtner.

# Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 10. September l. J. wird die bairische Station A f s ch mit den für die Station Franzosenbad bestehenden Frachtsätzen in den Tarif für den böhmisches-österreichischen Rheinb. Main- und Schlagsverkehr vom 1. Oktober 1886 eubezogen.

# Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Unter Vorbehalt höherer Genehmigung vergebend die Lieferung von **150 Stück Arbeiterpaleotto's** nach Muster in 2 Partien. Lieferungsangebote mit Preisangabe für eine oder auch für beide Partien sind schriftlich, verschlossen und entsprechend überschrieben bis längstens **Mittwoch den 18. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr,** anbei einzureichen, wofür auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgegeben werden.

# Holzwaaren

und zwar: Eichen-, Kappell-u. Eichen- dielen, eichene Rahmenchenkel, Eichen- dielen, Kappeldielen, amerikanisches Fichtenholz, Tannendielen, tannene Rahmenchenkel und tannene Bretter, soll im Submissionsweg vergeben werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Holzwaaren“ versehen, spätestens bis **Montag den 23. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

# Bekanntmachung.

V. 499.1. Nr. 970. Beim Gr. Haupt- steuertamt Baden liegen etwa 25 Zentner ausgeführte Alfen unter der Ver- bindung des Eintampfens zum Ver- kauf. Angebote darauf für den Zentner sind innerhalb 14 Tagen bei genanntem Hauptsteuertamt einzureichen.

# Pferdeversteigerung.

Am **20. September cr., Vormittags 9 Uhr,** läßt das 1. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 im Kasernenhofe zu Gottesau circa 23, an demselben Tage, **Vormittags 11 Uhr,** das 1. Badische Leib-Dragoonen-Regiment Nr. 20 im Hofe der Dragoner-Kaserne zu Karlsruhe circa 40 ausrangirte Dienstpferde gegen Baar- zahlung meistbietend versteigern. **V. 502.1.** O. U. Landsaufaufen, den 6. Sept. 1889. Königlich-Kommando des 1. Badischen Leib-Dragoonen-Regiments Nr. 20. (Mit einer Beilage.)